

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	11
1.	<b>Problem- und Fragestellung</b>	11
2.	<b>Untersuchungsgegenstände</b>	16
2.1	Die untersuchten Zielkriterien der Kultur- und Freizeitpolitik	16
2.2	Die untersuchten politischen Entscheider	19
2.3	Untersuchte Zeitperiode – untersuchter Raum	20
3.	<b>Kurzer Überblick über die weitere Gliederung der Arbeit</b>	32
<b>B.</b>	<b>THEORETISCHE UND METHODISCHE VORBEREITUNGEN</b>	35
1.	<b>Eine neue Kultur- und Freizeitpolitik – Zur Begründung der Zielvorstellung</b>	35
1.1	Neue Anforderungen an Kultur- und Freizeitpolitik	36
1.1.1	Veränderte Produktionsbedingungen	36
1.1.2	Der Verlust von Identität	38
1.1.3	Die Bedrohung der Stadt als Lebensraum	44
1.2	Die veränderte Kultur- und Freizeitpolitik – Reformläufe	49
2.	<b>Zur Methode</b>	55
2.1	Zur Analyse materieller Politiken	56
2.2	Zur Erforschung kommunaler Machtstrukturen	61
3.	<b>Politisch-Strukturelle Entscheidungsprämissen</b>	62
3.1	Übergeordnete politische Gremien	63
3.1.1	Zum Verhältnis von Land und Gemeinde	64
3.1.2	Die Bereichsspezifität kommunaler Abhängigkeit	68
3.1.3	Finanzielle Steuerung	73
3.1.3.1	Finanzverfassung	73
3.1.3.2	Staatliche Zweckzuweisungen	77
3.2	Ungleichgewichte der Machtpotentiale kommunaler Akteure	82
3.2.1	Der Oberbürgermeister als „lokaler Bismarck“?	83
3.2.2	Das Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung	85
3.2.3	Der Einfluß von Interessengruppen	95

3.2.3.1	Wer hat Einfluß? .....	95
3.2.3.2	Einflußgrenzen .....	102
3.	<b>Zusammenfassende Thesen .....</b>	104
C.	<b>ZIELKRITERIUM: WACHSTUM DER KULTUR- UND FREIZEITETATS .....</b>	108
1.	Wachstum der Kultur- und Freizeitetats als reformpolitische Zielvorstellung .....	108
2.	Die Entwicklung des finanziellen Rahmens – Konjunktur für Freizeit und Kultur? .....	110
2.1	Die Meßprobleme .....	110
2.2	Vermutungen zum quantitativen Schicksal von Kultur- und Freizeitausgaben .....	112
3.	<b>Statistische Realitäten in Tübingen und Reutlingen .....</b>	113
3.1	Zunahme der Anteile? .....	116
3.1.1	Die statistischen Befunde .....	116
3.1.2	Versuch einer akteurbezogenen Erklärung .....	118
3.2	Verlauf der Anteilskurven .....	129
3.2.1	Schwankungen im Laufe der Jahre .....	129
3.2.2	Schwankungsunterschiede zwischen Tübingen und Reutlingen .....	133
4.	<b>Fazit .....</b>	134
D.	<b>ZIELKRITERIUM: KULTUR FÜR ALLE VON ALLEN .....</b>	140
1.	<b>Gleichheit und Ungleichheit .....</b>	140
1.1	Ungleichheit im Kultur- und Freizeitbereich .....	140
1.2	Was heißt hier „Gleichheit“? .....	146
2.	<b>Kultur für alle – von allen? .....</b>	153
2.1	Die verteilungsspezifische Orientierung der politischen Akteure .....	153
2.1.1	Land .....	153
2.1.2	Die Verwaltungsspitzen .....	155
2.1.3	Die Fraktionen der Gemeinderäte .....	157
2.2	Die Berücksichtigung bestimmter benachteiligter Bevölkerungsgruppen .....	161
2.2.1	Einkommensschwache Familien .....	162

2.2.2	Die Alten . . . . .	164
2.2.3	Ausländer . . . . .	167
2.3	Kulturinstitutionen „für alle“ und die „kulturfernen“ Schichten . . . . .	176
2.3.1	Fall 1: Die Kunsthalle . . . . .	177
2.3.1.1	Der Aushandlungs- und Aufbauprozeß . . . . .	179
2.3.1.2	Die „Konflikt“-Phase . . . . .	184
2.3.1.3	Die Umorientierungsphase . . . . .	188
2.3.2	Fall 2: Die Bücherei . . . . .	190
2.3.2.1	Die nachgeordnete Rolle der Bücherei . . . . .	194
2.3.2.2	Trendwende zugunsten der Bücherei? . . . . .	197
2.3.3	Fall 3: Die Musikschule . . . . .	203
2.3.3.1	Die Ausgangsphase . . . . .	204
2.3.3.2	Die Konflikt- und Umgestaltungsphase . . . . .	208
2.4	Die Berücksichtigung der „Alternativkultur“ – Der Fall „Club Voltaire“ . . . . .	226
2.4.1	Entstehung und Wandlung des Club Voltaire . . . . .	228
2.4.2	Die Festivals . . . . .	231
2.4.3	Die spezifische Lösung des Zuschußproblems . . . . .	231
3.	<b>Fazit</b> . . . . .	234
3.1	Beschreibung der Lage: „Kultur für alle – von allen“? . . . . .	234
3.2	Die Gründe für die Entscheidungen . . . . .	238
<b>E.</b>	<b>ZIELKRITERIUM: DEZENTRALISIERUNG, RÄUMLICHE DURCHMISCHUNG</b> . . . . .	246
1.	<b>Parzellierung und Durchmischung: Dimension der strukturräumlichen Entwicklung</b> . . . . .	246
1.1	Funktionentrennung in der Stadt und ihre Folgen . . . . .	246
1.2	Durchmischung – Dezentralisierung – Symbiose . . . . .	252
2.	<b>Auf dem Weg zur Dezentralisierung? – Analyse von Orientierungen und Entscheidungen</b> . . . . .	258
2.1	Die stadtteilspezifische Orientierung der politischen Akteure .	258
2.1.1	Das Land . . . . .	258
2.1.2	Die Stadtverwaltung . . . . .	261
2.1.3	Die Fraktionen des Gemeinderates . . . . .	264
2.2	Die Entscheidungen . . . . .	272
2.2.1	Das Scheitern der zentralen Projekte . . . . .	272
2.2.1.1	Das Kulturzentrum . . . . .	273

2.2.1.2	Der Freizeitpark Weilheimer Wiesen . . . . .	283
2.2.2	Dezentrale Erfolge . . . . .	289
3.	Fazit . . . . .	296
3.1	Orientierungen . . . . .	297
3.2	Die Leistungen und Entscheidungen . . . . .	299
F.	<b>GESAMTFAZIT: DIE INTERESSEN DER POLITISCHEN AKTEURE AUF DEM HINTERGRUND DER LOKALEN MACHTSTRUKTUR UND DER RAHMENBEDINGUNGEN KOMMUNALER POLITIK</b> . . . . .	304
1.	<b>Der rote Faden in den Entscheidungen der Verwaltungs spitze</b> . . . . .	305
1.1	Folgestrategien der mißlichen finanziellen Lage der Gemeinde	305
1.2	Einflußnahme durch lokale Interessengruppen . . . . .	310
1.3	Der geringe manifeste Einfluß von politischen Affinitäten oder Differenzen . . . . .	315
2.	<b>Die Interessen des Gemeinderats</b> . . . . .	316
G.	<b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b> . . . . .	322
1.	<b>Quellenverzeichnis</b> . . . . .	322
2.	<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	323
H.	<b>ANHANG</b> . . . . .	332
<b>Personenregister</b>	339	
<b>Sachregister</b>	342	

#### **Liste häufig verwendeter Abkürzungen**

AL	=	Alternative Liste (Tübingen)
FWV	=	Freie Wählervereinigung (Reutlingen)
GR	=	Gemeinderat
KA	=	Kulturausschuß
LTT	=	Landestheater Tübingen
STEP	=	Stadtentwicklungsplan
UFW	=	Unabhängige Freie Wähler (Tübingen)
VA	=	Verwaltungsausschuß